



Hinweis für Lehrkräfte:

Nachstehender Text ist in erster Linie als Hintergrundinformation für Lehrkräfte vorgesehen. Auszüge können ggf. mit entsprechender Anleitung im Unterricht eingesetzt werden.

 Genese und Ausrichtungen der Tafsir-Schulen	S. 1-3
 Übung zu den Tafsir-Schulen	S. 4
 Lösungsblatt zur Übung	S. 5

Genese und Ausrichtungen der Tafsir-Schulen

1. Gründe für die Entstehung unterschiedlicher Tafsir-Schulen

- Interdisziplinarität: Zumal die Exegeten sowohl in den Koranwissenschaften als auch in anderen Disziplinen bewandert waren, etablierten sich im Laufe der Geschichte des Islam mehrere Tafsir-Schulen mit unterschiedlichen Ansätzen.
- Interkulturalität: Bedingt durch die Ausdehnung des Islamischen Raumes kam es bereits ab dem ersten Jahrhundert der Auswanderung zu Begegnungen mit neuen Kulturen, die durch die Übersetzung ins Arabische einen neuen Blick auf den Koran einforderten.
- Interkonfessionalität: Während der Zeit des dritten Kalifen Uthman kam es in der bis dahin eher homogenen Umma (Islamische Glaubensgemeinschaft) zu ersten sozialen Unruhen und diese Unruhen beschleunigten sich in der Zeit des vierten Kalifen Ali. Daraufhin teilte sich die Islamische Glaubensgemeinschaft in zwei Fraktionen auf, so dass der Koran einerseits aus sunnitischer und andererseits aus schiitischer Sicht interpretiert wurde.
- Interpretativität: Parallel zu der Tatsache, dass sich alle Theologischen Schulen durchweg auf den Koran stützten, entwickelten sie dennoch ihre eigenen Methoden hinsichtlich der Koranexegeese.

Kurzum: Je nach wissenschaftlicher, kultureller, konfessioneller oder theologischer Intention gaben die Tafsir-Schulen dem Koran ihre eigene Intension!

2. Ausrichtungen der alten Tafsir-Schulen (bis zum 19. Jhdt.)

Tafsir-Schulen mit einer mazhabitischen (Glaubenslehre) Ausrichtung:

Schiitisch, insbesondere die Imamiyya¹-Richtung

Die wahre Koran-Exegese kennen nur die Imame, zumal das Wissen aller Propheten auf Ali und von ihm auf die Imame übertragen worden ist.

Der Koran hat eine äußere (*zahiri*) und eine innere (*batini*). Bedeutung. Die Imame verfügen über beide Bedeutungen.

Solange es von den Imamen keine Überlieferung zu einem Vers gibt, ist dessen verbindliche Tafsir (Erklärung) nicht möglich.

Im ganzen Koran geht es in erster Linie um Ali und um die Imame.

Haridschitisch

Die wörtliche Bedeutung des Koran hat höchste Priorität.

Der Koran bedarf keiner Exegese und Ausdeutung, zumal er eine definitiv wörtliche Gesetzgebung ist.

Eine Ausdeutung der inneren (*batini*) Bedeutung des Koran lehnen sie ab.

Hadithe, Gefährtenaussagen sowie der Konsens der Gelehrten (*idschma*) sind für die Koranexegeese ungeeignet.

Anhänger dieser Schule legen auf die Formen- und Satzlehre sowie auf die Bedeutungslehre und Stilistik großen Wert.

Sie deuten fast jeden Koranvers auf fanatische Art und Weise entsprechend ihrer theologischen Meinungen aus.

¹ Diese Darstellung bezieht sich auf die Ismailiten (Siebener Schiiten) und die extreme Ahbari-Bewegung innerhalb der Imamiyya. Die Mehrheit der Usuli Gelehrten messen der menschlichen Vernunft (*Aql*) einen großen Stellenwert bei und sind der Meinung, dass die Muslime den Koran interpretieren können und müssen, auch wenn die letztendliche Interpretation beim Propheten und der Ahl al-Bayt (Familienangehörige des Propheten) liegt. Auf diese Details wurde in diesem Text nicht hingewiesen.

Mutazilitisch

Wechselwirkung zwischen vernunftbasierter Ratio und vertrauenswürdiger Überlieferung. Bei einem Widerspruch zwischen *Aql* (Vernunft) und *Naql* (Überlieferung), wird *Naql* ausgedeutet (*ta'wil*).

Bei der Erklärung mehrdeutiger Koranverse machen sie von der symbolischen Interpretation Gebrauch. Vor allem bei Koranversen bzgl. der Attribute Gottes. Zamahschari gilt als Bekanntester Vertreter dieser Tafsir-Schule. In seinem Werk *el-Kaschschaf an Haqaiq at-Tanzil* betreibt er eine semantische, etymologische und grammatikalische Wortanalyse und hebt somit den rhetorischen Stellenwert des Koran hervor.

Tafsir-Schule mit einer ischaritisch/sufischen (Zeichenlehre) Ausrichtung:

Anhänger dieser Schule beschäftigen sich in erster Linie mit Erzählungen, Analogien, metaphorischen Formulierungen sowie mit ethischen und gottesdienstlichen Themen.

Der Koran hat auch eine verborgene Bedeutung, die nur jenen zuteilwird, die über eingegebenes Wissen (*al-ilm al-ladunni*) verfügen.

Die durch göttliche Eingebung getätigte Erklärung zur verborgenen Bedeutung des Korans widerspricht nicht der äußeren Bedeutung des Koran und versteht sich nicht als einzige, sondern als zweite Bedeutung.

Tafsir-Schule mit einer normativ/fiqhitischen (Normenlehre) Ausrichtung:

Anhänger dieser Schule befassen sich mit Koranversen bzgl. der *Ibadat* (gottesdienstliche Handlungen, Angelegenheiten und Vorschriften); der *Muamalat* (zwischenmenschliche Verhältnisse, Angelegenheiten, Vorschriften); der *Uquba* (Strafe im Rechtssinn)

Laut der Rechtsgelehrten (*fuqaha*) gibt es im Koran maximal 800 Rechtsverse.

Werke zur fiqhischen Exegese wurden entweder aus der neutralen Perspektive verfasst, so dass der Faqih einen Rechtsvers aus der Sicht aller Rechtsschulen beleuchtet, ohne dabei seine eigene Rechtsschule in den Vordergrund zu holen oder umgekehrt.

Rechtsverse werden anhand des Koran, der Sunna sowie der *Idschma* (Konsens der Rechtsgelehrten) und des *Qiyas* (Analogieschluss) dargelegt.

3. Ausrichtungen der neuen Tafsir-Schulen (ab dem 19. Jhdt.)

Tafsir-Schule mit einer thematischen Ausrichtung:

Die Ur-Form der thematischen Koranexegese wurde bereits von Prophet Muhammad praktiziert, indem er in seine Predigten weitere themenbezogene Koranverse einbezog. So haben es auch seine Nachfolgenerationen gemacht.

Ab dem Ende des 19. Jahrhunderts wurde die thematische Koranexegese in praktischer und theoretischer Hinsicht weiterentwickelt.

Diese Schule wendet drei Versionen der Exegese an: i. koranzentriert (ein bestimmtes Thema oder ein bestimmter Begriff im ganzen Koran), ii. surenzentriert (nur ein bestimmtes Thema oder alle Themen in einer bestimmten Sura), iii. verszentriert (mehrperspektivische Analyse eines bestimmten Koranverses durch die Einbeziehung weiterer Koranverse und Hadithe sowie durch passende Aussagen von Gefährten und Exegeten).

Tafsir-Schule mit einer lösungsorientierten Ausrichtung:

Diese Schule bezweckt lediglich die Vermittlung der ganzheitlichen Botschaft des Koran. Sie vermeidet die grammatikalische Analyse und konzentriert sich nur auf eine koranorientierte Lösungsfindung. Eine Ausnahme macht diese Schule nur bei *Muschkil*-Versen².

Diese Schule stellt eine Beziehung zwischen Offenbarung und Ereignis her, lehnt die klassische Tafsir-Methode ab und ist als Reaktion gegen den Positivismus entstanden.

Diese Schule beachtet im Lösungsfindungsprozess die sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Probleme innerhalb der betroffenen Gesellschaft.

² schwerverständliche Verse

Muhammad Abduh, Raschid Rida, Mustafa al-Maradschi, Sayyid Kutub sind die bekanntesten Vertreter dieser Schule.

Tafsir-Schule mit einer wissenschaftlichen Ausrichtung:

Diese Schule erklärt im Lichte der Naturwissenschaften jene Koranverse, die sich auf Universum, Astronomie, Geologie, Chemie, Biologie, Zoologie, Botanik und Anthropologie beziehen.

Diese Schule befindet sich eigentlich seit der Abbasiden-Zeit in der Entwicklung und hat sich ab dem 19. Jahrhundert im Zuge der technologischen Errungenschaften und positivistischen Naturwissenschaften systematisiert.

Jüngster und bekanntester Vertreter dieser Schule: Tantawi Dschawhari (gest. 1940) und sein Werk „*al-Dschawahir fi Tafhiri al-Qur'an*“

Laut Anhängern dieser Schule gibt es im Gegenzug zu 150 *Ahkam*-Versen³ 750 wissenschaftliche Verse.

Tafsir-Schule mit einer offenbarungschronologischen Ausrichtung:

Innerhalb dieser Tafsir-Schule wird in erster Linie versucht, die Offenbarungszeit und den damit verbundenen Offenbarungsort zu ermitteln. Anschließend erfolgt die Feststellung des Zusammenhangs von einzelnen Koranversen sowohl in der gleichen Sure als auch in anderen Suren. Im Anschluss an diese zweischrittige Analyse hinsichtlich der Konkretisierung des zeitlichen und örtlichen Kontextes eines bestimmten Koranverses oder mehrerer Koranverse, findet die Exegese statt. Denn nach Ansicht dieser Tafsir-Schule kann die Bedeutung des Koran nur unterhalb dieser Voraussetzungen einen authentischen Sinn hergeben und somit auch zu einem praktikablen Wert werden.

Grundsätzlich versuchen die Anhänger dieser Tafsir-Schule die ursprüngliche Bedeutung der Koranverse entlang ihres historischen Hintergrunds zu ermitteln und bewerten diese Ur-Bedeutung aus der gegenwärtigen Sicht.

Als Gründer dieser Tafsir-Schule gilt Muhammad Izzat Darwaza, (gest. 1984). Sein offenbarungschronologisches Werk heißt „*at-Tafsir al-Hadith*“.

Quellenangabe:

Bahattin Dartma, Tefsir Tarihi ve Usulü, Anadolu Üniversitesi Yayını No: 2056, Ankara 2015, S. 132-152.

Weiterführende Literatur:

Die Koranauslegungen aus heutiger Sicht, in: Der Koran für Dummies, Weinheim 2006, S. 111-123, M. Demirci, Tefsir Tarihi, Istanbul 2008.

³ normative Verse

ÜBUNG zu den TAFSIR-SCHULEN

Tragen Sie ein, zu welchen Tafsir-Schulen die unten aufgeführten Erklärungen passen.

Tafsir	Tafsir-Schule
Diejenigen, die eine Ungleichbehandlung zu Lasten der Nicht-Muslime fordern (z. B. Reduzierung des Betrags auf die Hälfte oder ein Drittel), stützen sich auf koranische Aussagen, wonach es keine Gleichheit zwischen Muslimen und Ungläubigen gebe (z. B. Koran, Haschr 59:20), und weitere Überlieferungen. Solchen Aussagen setzt al-Sarhsi andere Koranstellen und Hadithe, aber auch eine an Ordnungsaufgaben orientierte inhaltliche Begründung entgegen: Die für die Ungleichheit sprechenden Koranstellen betreffen jenseitige, nicht diesseitige Dinge. Der Inhalt des Schutzvertrags mit den Schutzbefohlenen fordere deren Gleichbehandlung im Diesseits. Zudem seien diese in gleicher Weise wie Muslime rechtlich fähig, Eigentum zu haben; dasselbe müsse für ihre körperliche Unversehrtheit gelten.	
Manche Korankommentatoren lesen aus folgenden Worten des Koran die Theorie des Urknalls heraus: „Haben die Ungläubigen nicht gesehen, dass die Himmel und die Erde eine Einheit waren, die Wir dann spalteten?“ (Koran, Anbiya 21:30)	
Laut dieser Tafsir-Schule bezieht sich der Vers „Führe uns auf den geraden Weg“ (Koran, Fatiha 1:6) auf die Rechtmäßigkeit Alis und des Imamats, während die im darauf folgenden Vers vorkommende Aussage „die irregegangen sind“ (Koran, Fatiha 1:7) auch auf die Gegner Alis bezogen wird.	
Der berühmteste Vertreter dieser Tafsir-Schule legt in seiner Exegese zur Fil-Sura (105:1-5) dar, dass es zu jeder Zeit böse Mächte geben kann, die die Kaaba angreifen wollen. Bei derartigen Angriffsversuchen sollten Muslime die Ruhe bewahren, zumal Gott bei einem erneuten Angriff die Kaaba wieder in Schutz nehmen würde.	
Mit Bezug auf einige Hadithe wird Gott laut dem Koranvers „Die Augen sehen Ihn nicht; Er aber sieht sie und weiß genau um sie Bescheid. Die Sinne erfassen Ihn nicht, aber Sein Wissen umfasst alles.“ (Koran, Enam 6:103) Gott wird im Jenseits zu sehen sein. So die Meinung vieler Exegeten. Doch ist eine bestimmte Tafsir-Schule anderer Meinung. Sie behauptet, dass Gott im Jenseits nicht zu sehen sein wird, zumal es seiner Majestät widerspricht.	
Trotz der klaren äußeren Bedeutung des Koranverses „Sichtbar ist das Unheil an Land und auf dem Meer infolge der üblen Taten, die die Menschen begangen haben.“ (Koran, Rum 30:41) meint diese Tafsir-Schule, dass in diesem Koranvers mit „Land“ der menschliche Körper und mit „Meer“ dessen Herz und Seele gemeint sind.	
Die Anhänger dieser Tafsir-Schule suchen sich zunächst eine bestimmte Sura aus und informieren sich über deren Namen, über Grund, Zeit und Ort der Offenbarung, in welcher chronologischen Reihenfolge die Verse dieser Sura offenbart wurden, aus wie vielen Versen sie besteht und welche Themen darin vorkommen.	
Koranische Formulierungen wie „Gottes Hand“, „Gottes Gesicht“, „Gottes Himmel“ sind nicht als Organe oder Gegenstände Gottes zu betrachten. Diese Formulierungen sind eher metaphorisch und symbolisch gemeint. Daher beziehen sich die Formulierungen „Gottes Hand“ und „Gottes Himmel“ auf die Kraft und Macht Gottes. Die Formulierung „Gottes Gesicht“ steht für das Wesen Gottes.	
In Anlehnung an den Koranvers „Und der Menschen Pflicht gegenüber Allah ist die Pilgerfahrt zum Hause, wer da den Weg zu ihm machen kann. Wer aber ungläubig ist - wahrlich, Allah ist nicht auf die Welten angewiesen.“ (Koran, Al-i Imran 3:97) behauptet diese Tafsir-Schule, dass man ungläubig ist, wenn die Pilgerfahrt nicht unternimmt.	

LÖSUNGSBLATT

Tragen Sie ein, zu welchen Tafsir-Schulen die unten aufgeführten Erklärungen passen.

Tafsir	Tafsir-Schule
Diejenigen, die eine Ungleichbehandlung zu Lasten der Nicht-Muslime fordern (z. B. Reduzierung des Betrags auf die Hälfte oder ein Drittel), stützen sich auf koranische Aussagen, wonach es keine Gleichheit zwischen Muslimen und Ungläubigen gebe (z. B. Koran, Haschr 59:20), und weitere Überlieferungen. Solchen Aussagen setzt al-Sarhsi andere Koranstellen und Hadithe, aber auch eine an Ordnungsaufgaben orientierte inhaltliche Begründung entgegen: Die für die Ungleichheit sprechenden Koranstellen betreffen jenseitige, nicht diesseitige Dinge. Der Inhalt des Schutzvertrags mit den Schutzbefohlenen fordere deren Gleichbehandlung im Diesseits. Zudem seien diese in gleicher Weise wie Muslime rechtlich fähig, Eigentum zu haben; dasselbe müsse für ihre körperliche Unversehrtheit gelten.	FIKHITISCH
Manche Korankommentatoren lesen aus folgenden Worten des Koran die Theorie des Urknalls heraus: „Haben die Ungläubigen nicht gesehen, dass die Himmel und die Erde eine Einheit waren, die Wir dann spalteten?“ (Koran, Anbiya 21:30)	WISSENSCHAFTLICH
Laut dieser Tafsir-Schule bezieht sich der Vers „Führe uns auf den geraden Weg“ (Koran, Fatiha 1:6) auf die Rechtmäßigkeit Alis und des Imamats, während die im darauf folgenden Vers vorkommende Aussage „die irregegangen sind“ (Koran, Fatiha 1:7) auch auf die Gegner Alis bezogen wird.	SCHIA
Der berühmteste Vertreter dieser Tafsir-Schule legt in seiner Exegese zur Fil-Sura (105:1-5) dar, dass es zu jeder Zeit böse Mächte geben kann, die die Kaaba angreifen wollen. Bei derartigen Angriffsversuchen sollten Muslime die Ruhe bewahren, zumal Gott bei einem erneuten Angriff die Kaaba wieder in Schutz nehmen würde.	LÖSUNGSORIENTIERT
Mit Bezug auf einige Hadithe wird Gott laut dem Koranvers „Die Augen sehen Ihn nicht; Er aber sieht sie und weiß genau um sie Bescheid. Die Sinne erfassen Ihn nicht, aber Sein Wissen umfasst alles.“ (Koran, Enam 6:103) Gott wird im Jenseits zu sehen sein. So die Meinung vieler Exegeten. Doch ist eine bestimmte Tafsir-Schule anderer Meinung. Sie behauptet, dass Gott im Jenseits nicht zu sehen sein wird, zumal es seiner Majestät widerspricht.	HARIDISCHITISCHE
Trotz der klaren äußeren Bedeutung des Koranverses „Sichtbar ist das Unheil an Land und auf dem Meer infolge der üblen Taten, die die Menschen begangen haben.“ (Koran, Rum 30:41) meint diese Tafsir-Schule, dass in diesem Koranvers mit „Land“ der menschliche Körper und mit „Meer“ dessen Herz und Seele gemeint sind.	SUFISTISCH
Die Anhänger dieser Tafsir-Schule suchen sich zunächst eine bestimmte Sura aus und informieren sich über deren Namen, über Grund, Zeit und Ort der Offenbarung, in welcher chronologischen Reihenfolge die Verse dieser Sura offenbart wurden, aus wie vielen Versen sie besteht und welche Themen darin vorkommen.	THEMATISCH
Koranische Formulierungen wie „Gottes Hand“, „Gottes Gesicht“, „Gottes Himmel“ sind nicht als Organe oder Gegenstände Gottes zu betrachten. Diese Formulierungen sind eher metaphorisch und symbolisch gemeint. Daher beziehen sich die Formulierungen „Gottes Hand“ und „Gottes Himmel“ auf die Kraft und Macht Gottes. Die Formulierung „Gottes Gesicht“ steht für das Wesen Gottes.	MUTAZILA
In Anlehnung an den Koranvers „Und der Menschen Pflicht gegenüber Allah ist die Pilgerfahrt zum Hause, wer da den Weg zu ihm machen kann. Wer aber ungläubig ist - wahrlich, Allah ist nicht auf die Welten angewiesen.“ (Koran, Al-i Imran 3:97) behauptet diese Tafsir-Schule, dass man ungläubig ist, wenn die Pilgerfahrt nicht unternimmt.	HARIDISCHITISCHE